

1. Vorbereitung

Da die Universität Bremen keine feste Partneruniversität in Neuseeland hat, musste ich mich selbst um die Organisation meines Auslandssemesters kümmern. Es gibt allerdings verschiedene Organisationen, die bei einem Auslandssemester in „down under“ (Australien und Neuseeland) unterstützen. Dazu gehören unter anderem das Institut Ranke-Heinemann (<https://www.ranke-heinemann.de/australien/>) und GOstralia!-GOzealand! (<https://www.gozealand.de/>). Beide Organisationen waren auf der Auslandsmesse der Universität Bremen vertreten. Ich denke, was die beiden Organisationen leisten, ist recht ähnlich und es ist wahrscheinlich Geschmackssache, für welche man sich entscheidet. Ich persönlich habe mich über GOstralia!-GOzealand! beworben und habe mich dabei sehr gut betreut gefühlt.

Meist hört man, dass man etwa 1 Jahr vor Beginn des Auslandssemesters mit der Vorbereitung beginnen sollte. Das ist sicherlich auch sinnvoll, es gibt so viele Möglichkeiten, wohin man gehen kann und eventuell jede Menge vorzubereiten. Da die Universitäten in Neuseeland aber keine frühen und allzu strikten Deadlines für die Bewerbung haben, kann man sich auch noch relativ kurzentschlossen für ein Auslandssemester am anderen Ende der Welt entscheiden. Dabei helfen einem dann die Berater von GOstralia!-GOzealand! weiter. Man kann sie in ihrem Büro u.a. in Hamburg besuchen oder auch einfach mal anrufen. Ich habe mich am Telefon dazu beraten lassen, welche Universitäten für mich gut geeignet sind, man findet aber auch schon zahlreiche Informationen gut zusammengestellt auf der Website von GOstralia!-GOzealand!. Nachfragen zum Bewerbungsprozess habe ich dann per E-Mail gestellt und bekam dabei auch immer recht schnell eine Antwort. Für die Bewerbung selbst musste ich einige Unterlagen zusammen stellen und auch einiges beglaubigen lassen. Dafür sollte man auf jeden Fall ein bisschen Zeit einplanen, aber da die benötigten Dokumente genau aufgelistet sind, war das ansonsten kein Problem. Für die Bewerbung auf ein Auslandssemester an neuseeländischen Universitäten benötigt man keinen TOEFL oder ähnlichen Test, das DAAD Sprachzeugnis von der Universität ist völlig ausreichend. Die Prüfung dort war auch super entspannt und ich hatte schnell meinen C1 Nachweis in der Hand.

Impfungen sind nicht zwingend notwendig, es gibt aber einige, die für die Reise nach Neuseeland empfohlen sind. Ich bin einfach mit meinem Impfpass zum Arzt gegangen und habe mich da beraten lassen. Im Zweifelsfall würde ich damit lieber ein paar Monate vor Beginn der Reise anfangen, je nachdem, wie viele Impfungen man machen lassen möchte. Bei mir waren es dann 4 Impfdosen für Neuseeland (3 Wirkstoffe und natürlich durfte nicht alles mit jedem kombiniert werden) und noch 2 für Standardimpfungen, deren Wirkungsdauer abgelaufen war. Da ich natürlich auf den letzten Drücker und mitten im Winter damit angefangen habe, war das für meinen Körper doch ganz schön anstrengend, letztendlich hat aber alles noch rechtzeitig geklappt.

Für das Visum hat man im Prinzip zwei Möglichkeiten: Das Studentenvisum und das Working Holiday Visum. Da man mit dem Studentenvisum während eines Auslandssemesters nicht arbeiten darf, habe ich mich für das Working Holiday Visum entschieden. Da lässt man sich aber auch am besten bei der Organisation seiner Wahl beraten. Die Beantragung war super einfach und ließ sich online abschließen. Innerhalb weniger Tage hatte ich mein Visum dann auch schon zum Ausdrucken bereit.

Die Studiengebühren sind in Neuseeland sehr hoch und für internationale Studenten nochmal deutlich höher. Da man Gebühren pro Kurs bezahlt, kann es sich eventuell lohnen nur 3 statt 4 Kurse zu besuchen, wenn die gewünschte Universität das anbietet. Das PROMOS Stipendium ist besonders lohnenswert für ein Semester in Neuseeland: Es gibt ein Abkommen zwischen Deutschland und Neuseeland, durch das DAAD-Stipendiaten nur die „domestic“ statt den internationalen Gebühren bezahlen. Dadurch musste ich statt um die 6000 Euro „nur“ um die 2000 Euro für mein Auslandssemester an der University of Waikato mit 3 Kursen auf Masterlevel bezahlen. Man kann Auslandsbafög nutzen, um einen Teil (teilweise bis zu 80% je nach Universität) der Studiengebühren zu decken, da am besten auch einfach mal beraten lassen. Die Fristen für das PROMOS-Stipendium also auf keinen Fall verpassen und einen Plan B bereit haben für den Fall, dass es damit nicht klappt! Für mein Auslandssemester mit Start im Februar habe ich erst kurz vor Weihnachten Bescheid bekommen, dass ich das PROMOS-Stipendium habe, da hatte ich den Flug natürlich schon eine Weile gebucht, war schon voller Vorfreude und hatte schon so ziemlich alles organisiert.

2. Formalitäten im Gastland

Die Einreise in Neuseeland verlief sehr entspannt. Trotzdem ist es sehr wichtig, sich vorher genau zu informieren, was man mitbringen darf und was nicht! Da die Fauna und Flora in Neuseeland lange Zeit isoliert existiert haben, ist sie sehr empfindlich gegenüber neu eingeführten Arten. Da sind die Neuseeländer auch sehr strikt bei der Einreise, man darf nichts an pflanzlichen oder tierischen Produkten mitbringen und auch Wanderausrüstung wird ggf kritisch beäugt und gerade Wanderschuhe eventuell vor Ort noch einmal gesäubert.

In Abhängigkeit vom Visum braucht man dann eventuell noch weitere Unterlagen. Für das Working Holiday Visum war ein Nachweis über einen bestimmten Geldbeitrag (ich glaube 1200 Euro, aber das sollte man immer für den aktuellen Zeitpunkt nochmal prüfen) sowie ein Rückflugticket oder Nachweis über zusätzliche Mittel für ein Rückflugticket notwendig. Außerdem hatte ich ein Schreiben von einem Arzt für die verschreibungspflichtigen Medikamente, die ich einnehme, dabei. Sehen wollten die Beamten vor Ort letztendlich nur mein Visum, was man ausgedruckt immer im Reisepass haben muss. Wenn man mit dem Working Holiday Visum unterwegs ist, muss man auf jeden Fall daran denken, dass man als Hauptgrund der Reise nicht Studium angibt. Theoretisch kann einem dann nämlich die Einreise verweigert werden. Man darf mit dem Working Holiday Visum zwar ein halbes Jahr studieren, aber Hauptzweck soll dann trotzdem „Reisen/Arbeiten...“ sein. Ich habe dann einfach gesagt, dass ich zum Reisen und Arbeiten gekommen bin und außerdem ein Semester studiere und das war völlig okay so.

Generell ist es wahrscheinlich etwas einfacher mit dem Studentenvisum, bei der Immatrikulation hat es ein wenig Verwirrung gestiftet, dass ich mit einem Working Holiday Visum da bin, da das offensichtlich nicht so oft vorkommt. Ein Problem war das aber nicht, ich musste nur zwischendurch ein wenig länger warten, weil der eine oder andere Unimitarbeiter nochmal nachfragen musste, wie man die entsprechenden Informationen handhabt. Die Immatrikulation fand vor Ort in der Uni statt, wir Austauschstudenten haben vorher eine Einführung bekommen und sind dann gemeinsam dorthin gegangen. Vor Ort zahlt man ggf auch noch Gebühren. Die Studiengebühren hatte ich schon überwiesen und musste dann nur noch die Krankenversicherung bezahlen. Da ich zuerst Gebühren für 4 Kurse zahlen musste, habe ich dann Geld zurück bekommen, abzüglich der Gebühren für die Krankenversicherung. Auf das Geld musste ich ein bisschen warten, aber letztendlich hat alles gut geklappt. Die neuseeländischen Universitäten sind sehr eigen was die Versicherung angeht, man kann zwar an sich auch eine andere abschließen, aber nur wenige erfüllen die entsprechenden Kriterien.

Nachdem ich ordentlich an der Uni eingeschrieben war, war ich mit den Formalitäten dann auch schon durch. Seinen Wohnsitz muss man in Neuseeland nicht anmelden.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die University of Waikato befindet sich in Hamilton, der Hauptstadt der Waikato Region, etwa 2 Stunden mit dem Auto von Auckland entfernt. Die Uni bietet ihren internationalen Austauschstudenten einen „Abholdienst“ an: Wenn man möchte, kann man sich am Flughafen abholen und direkt zu seiner Unterkunft bringen lassen. Dies ist allerdings nur in Verbindung mit dem Flug, mit dem man in Neuseeland ankommt, möglich. Da ich die ersten Tage in Auckland verbracht habe, konnte ich diesen Service dann nicht in Anspruch nehmen. Das war aber auch kein Problem, es gibt einige Buslinien, die zwischen Auckland (sowohl der Innenstadt als auch dem Flughafen) und Hamilton verkehren. Dazu gehören u.a. Intercity (<https://www.intercity.co.nz/>) und Manabus (<https://www.manabus.com/#/home>). Da die meisten Hostels direkt in der Innenstadt von Auckland sind, wo sich auch eine der entsprechenden Bushaltestellen befindet, gestaltete die Anreise sich als sehr einfach. In Hamilton am zentralen Busplatz, dem „Transport Centre“ angekommen, habe ich dann einfach nach dem Weg zu meinem Hostel gefragt, der mir auch gerne von der netten Dame erklärt wurde. Generell helfen die Neuseeländer einem gerne weiter und es kommt auch nicht selten vor, dass man auf der Straße angesprochen wird, wenn man gerade auf seine Karte oder sein Handy schaut und vielleicht so wirkt, als ob man nicht weiß, wo man hin muss.

In der Waikato Region gibt es viele Attraktionen wie das Hobbiton Filmset in Matamata oder wie Waitomo Caves, es gibt tolle Strände in u.a. Raglan und Tauranga. Innerhalb von 20-40 Autominuten gibt es viele tolle „Bush Walks“ etc, dafür ist es aber ratsam, entweder selbst ein Auto zu besitzen oder jemanden zu kennen, der einen mitnimmt.

Die Orientierungswoche war sehr hilfreich. Es gab einige Veranstaltungen für die Austauschstudenten sowie alle internationalen Studenten sowie das allgemeine Programm für alle

Studienanfänger. Dieses ist sehr praktisch orientiert, man sitzt nicht wie in Deutschland stundenlang in Vorlesungssälen und lauscht Vorträgen sondern wird meist gleich in kleinere Gruppen eingeteilt und rallyemäßig mit Aufgaben über den Campus geschickt. Dabei lernt man nicht nur sehr viel über die verschiedenen Institutionen der Uni sondern lernt auch viele nette Mitstudenten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen kennen. Generell ist in der Orientierungswoche jeder auf der Suche nach neuen Bekanntschaften und es ist sehr einfach, sowohl internationale als auch einheimische Studenten kennen zu lernen.

Die University of Waikato veranstaltet eine Reihe von Ausflügen für ihre internationalen Studenten: Wir waren zum Beispiel in Hobbiton, den Waitomo Caves und haben eine Schaffarm besucht. Zusätzlich haben internationale Studenten einen eigenen Ansprechpartner an der Uni, der in allen Lebenslagen weiterhilft, seien es Probleme in der Uni (mit Kursen, Dozenten, der Immatrikulation, ...), finanzielle oder private Probleme (z.B. Probleme mit den Mitbewohnern, Heimweh, ...). Rachael war super lieb und engagiert und hat sich super viel Mühe gegeben, bei allem zu helfen, ggf. an andere Ansprechpartner verwiesen und sich auch gefreut, wenn jemand einfach zum Quatschen vorbeikam. Inzwischen hat sie den Job gewechselt und arbeitet mit den Alumnis, aber sicherlich wird es einen würdigen Nachfolger geben.

Die Vorlesungen gehen nur 50 Minuten, was ich sehr angenehm fand. Das Lerntempo in den Kursen, die ich besucht habe, schien mir am Anfang auch sehr entspannt und fast schon ein wenig zu langsam (für meinen Geschmack). Das hat sich dann schnell geändert, als die Zeit der Assignments anging. In meinen drei Kursen hatte ich vor allem Assignments, die ich alleine absolvieren musste und die fast alle sehr viel Zeit in Anspruch genommen haben. Wirklich schwierig waren die meisten nicht, aber aufwändig. Dafür hatte ich am Ende keine Klausuren, wohl aber 1-2 Tests zwischendurch.

An der Uni gibt es verschiedene Clubs, bei denen man Mitglied werden kann und auch ein Fitnessstudio mit einem Angebot verschiedener Sportarten wie Fußball, Basketball etc. aber auch Zumba und Yoga. Für Austauschstudenten gibt es meist ein günstiges Angebot für ein halbes Jahr.

Eine Mensa gibt es an der University of Waikato nicht, allerdings eine breitgefächerte Auswahl an kleinen Cafés, wo von Sandwichs und Kuchen über Pizza bis zu Sushi so ziemlich alles vertreten ist.

Das Gelände der Uni ist wunderschön mit einigen kleinen Seen, vielen grünen Flächen sowie Bäumen und Blumen. Es gibt auch einen kleinen „Farnpark“ mit verschiedenen Farnarten, der besonders an heißen Tagen mit einem schattigen Plätzchen lockt.

4. Kurswahl / Kursangebot / -beschränkungen für Austauschstudierende

Das Kursangebot der University of Waikato ist hier einsehbar:

https://papers.waikato.ac.nz/simple_search.php.

Masterkurse für Informatik findet man unter dem Paper Code „COMP“ und dann mit den Nummern 500+. Semester A startet im Februar und Semester B im Juli.

Dadurch konnte ich schon Monate im Vorraus mit der Zuständigen an der Uni Bremen meine Kurswahl besprechen. Das lief sehr entspannt ab: Da ich im Informatik-Master Module für bestimmte Bereiche belegen muss, deren konkrete Inhalte allerdings nicht festgelegt sind, habe ich Prof. Dr. Hofmann einfach die Beschreibungen der Kurse gezeigt und mich erkundigt, ob ich diese in den entsprechenden Bereichen (ein Modul „Theoretische Informatik“, ein Modul „Praktische Informatik“ und ein Modul „Informatik Wahl“) anerkennen lassen kann. Darauf bekam ich auch schnell eine Antwort und mein unterschriebenes Learning Agreement zurück.

Kurz vor Semesterbeginn bekam ich dann seine E-Mail von der University of Waikato, das einer der Kurse, die ich mir ausgesucht hatte, nicht angeboten wird. Das war natürlich schade, aber ich konnte dann einfach einen anderen aussuchen. Prof. Dr. Hofmann hat mir auch schnell zugesichert, dass ich auch diesen Kurs anerkannt bekommen werde, sodass ich entspannt in das Semester starten konnte.

In den ersten beiden Semesterwochen kann man sich im Prinzip auch alle möglichen Kurse noch anschauen und dann wechseln, nach dem Ende der zweiten Woche geht das nicht mehr.

Soweit ich das beurteilen kann, gibt es keine Einschränkung bei der Kurswahl für Austauschstudenten. Ich hätte auch Kurse aus anderen Bereichen wählen dürfen, wenn ich das gewollt hätte.

5. Unterkunft

Die Universität verfügt über verschiedene Studentenwohnheime, die allerdings recht teuer sind. Ich habe es deswegen vorgezogen, mir vor Ort etwas zu suchen. Innerhalb von einer Woche habe ich ein Zimmer bei einer Familie gefunden für 150 Dollar pro Woche. Das sind etwa 360 Euro im Monat. Mir erscheint das immer noch recht teuer, die Neuseeländer, denen ich das erzählt habe, waren aber alle ganz erstaunt, wie billig das sei... wohnen ist wirklich nicht günstig in Neuseeland. Da Wohnungen wochenweise vermietet werden, kann man theoretisch schnell spontan etwas finden, man sollte dafür aber ggf. 2-3 Wochen einplanen und eher kommen, wenn man das machen möchte. Zu den verschiedenen Wohnformen kann man sich aber auch bei GOstralia!-GOzealand! beraten lassen, es gibt z.B. auch die Möglichkeit, von der Uni aus sich bei einer Familie unterbringen zu lassen, aber das ist auch ziemlich teuer. Eine gute Website, um nach einer Wohnung bzw. Zimmern zu schauen, ist <https://www.trademe.co.nz/>.

Mir hat es sehr gut gefallen, bei einer neuseeländischen Familie zu wohnen. So konnte ich viel mehr Eindrücke gewinnen, was es an kulturellen Unterschieden gibt, als wenn ich im Studentenwohnheim gewohnt hätte. Mir wurde sehr offen und freundlich begegnet und ich wurde auch zu Ausflügen mitgenommen.

6. Sonstiges

Wer keine Kreditkarte besitzt, sollte sich auf jeden Fall vor der Abreise eine besorgen. Diese kann genutzt werden, um Übernachtungen und Trips zu buchen und zu bezahlen und natürlich auch, um in Supermärkten etc. zu bezahlen oder Geld abzuheben. Es gibt wohl einige deutsche Banken, mit deren Karten man auch in Neuseeland Geld abheben kann, aber da sollte man sich vorher genau informieren. Mit meiner Visa Kreditkarte bin ich überall gut zurecht gekommen. Wer sich erst kurz vor Abreise darum kümmert, sollte bedenken, dass es eventuell 1-2 Wochen oder länger dauern kann, bis die Kreditkarte zugesendet wird – also am besten früh darum kümmern, damit das am Ende keinen Stress gibt.

Genauso sollte man sich vorher schon überlegen, wie man ggf an das Geld von seinem deutschen Bankkonto heran kommt. Da ich vorher ein Sms-Tanverfahren für mein Konto bei der Postbank genutzt habe, habe ich mir vorher noch ein Tanagerät gekauft, damit ich mein Online-Banking auch in Neuseeland nutzen kann.

Die University of Waikato schenkt einem eine 2degree Simkarte mit einer neuseeländischen Nummer. Da ich vorher für die Wohnungssuche schon ein funktionstüchtiges Telefon benötigte, habe ich mir vorher eine vodafone Simkarte gekauft. Diese würde ich allerdings niemandem empfehlen! Ich hatte große Probleme, meinen einmal erstellen Prepay Plan zu ändern, da ich über den deutschen Google Play Store die entsprechende App nicht herunterladen konnte und auf der Website gefühlt die Hälfte der Funktionen nicht funktioniert hat. Außerdem wird man von vodafone gefühlt mit Sms zugespamt, was mich persönlich sehr genervt hat.

Für günstige Deals zu Ausflügen/Unternehmungen etc oder auch sonstigem kann man gut die beiden Websites: <https://www.bookme.co.nz/> und <https://www.grabone.co.nz/> nutzen. Für günstige Flüge z.B. auf die Südinsel ist auch die Website <https://grabaseat.co.nz/> empfehlenswert.

7. Fazit

Neuseeland habe ich mir aus verschiedenen Gründen ausgesucht. Zum einen war es mir wichtig, wirklich einmal ganz auf mich alleine gestellt und weit weg von allem zu sein. Zum anderen war es mir wichtig, in ein englischsprachiges Land zu gehen. Zusätzlich ist Neuseeland ein sehr sicheres Land, was mir die Entscheidung dafür erleichtert hat. Ganz zu schweigen von den wunderschönen Landschaften, die in echt natürlich noch viel schöner sind, als man sich diese vorher vorstellt. Die meisten Neuseeländer sind auch wirklich unheimlich nett und helfen, wo sie nur können. Sie freuen sich auch definitiv sehr über ausländischen Besuch und sind sehr neugierig, wie es in anderen Ländern so aussieht.

Es scheint allerdings tatsächlich ein ziemlicher Trend zu sein, nach Neuseeland zu reisen. In Hostels trifft man reihenweise Deutsche an, die meist für Work&Travel unterwegs sind und oft gerade erst ihr Abitur absolviert haben. Das fand ich persönlich schon ab und an ein wenig nervig, aber auf den Besuch am anderen Ende der Welt hätte ich trotzdem nicht verzichten wollen. An der Uni sah das auch ein bisschen anders aus: Da gab es zwar auch ein paar deutsche Austauschstudenten, aber verhältnismäßig nicht so viele. Die meisten Austauschstudenten kommen aus den USA und Asien.

Für die Universität in Hamilton habe ich mich vor allem entschieden, weil die Stadt vergleichsweise günstige Lebenshaltungskosten hat, ein Tipp von GOstralia!-GOzealand!. Mir hat es dort auch richtig gut gefallen, wer gerne viel unterwegs ist, sollte sich aber eventuell lieber eine andere Stadt aussuchen. Wahnsinnig viel los ist dort nicht und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist es gerade am Wochenende sehr umständlich, irgendwohin zu kommen. Die University of Waikato kümmert sich sehr liebevoll um ihre Austauschstudenten, diese kann ich jedem nur ans Herz legen.

Für mich persönlich war das Auslandssemester eine absolute Bereicherung. Einfach mal ganz weit weg von allem zu sein und mich ganz auf mich fokussieren zu können, hat mir richtig gut getan. Außerdem habe ich vor allem davon profitiert, das große Projekt „Auslandssemester“ ganz alleine bewältigt zu haben. Was erst einmal wie eine Mammutaufgabe wirken kann, ist eigentlich gar nicht so schwierig und wenn man alles geschafft hat, ist man umso stolzer. Ich hatte unheimlich viel Spaß dabei, das Leben aus einem anderen Blickwinkel zu entdecken: Obwohl viele Dinge in Neuseeland sehr ähnlich sind, gibt es doch auch jede Menge Unterschiede. Zusätzlich habe ich so viele liebe Menschen kennen gelernt und tolle Freunde gewonnen, ich freue mich jetzt schon darauf, in meine zweite Heimat zurück zu kehren!